

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 40943 —

KLASSE 51: MUSIKALISCHE INSTRUMENTE.

AUSGEBEEN DEN 27. SEPTEMBER 1887.

AKTIENGESELLSCHAFT FABRIK LEIPZIGER MUSIKWERKE,
VORMALS PAUL EHRLICH & CO. IN GOHLIS BEI LEIPZIG.

Vorrichtung zum mechanischen Spielen von Tasteninstrumenten.

Zusatz zum Patent No. 33782 vom 19. Juni 1885.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 7. November 1886 ab.

Längste Dauer: 18. Juni 1900.

Während beim Gegenstande des Haupt-Patentes sowohl die Daumenwelle als auch die Querleiste y sich in fortwährender Bewegung befinden, bewegt sich bei der hiernach beschriebenen Abänderung nur die Daumenwelle andauernd, wodurch die Reibungswiderstände im Mechanismus verringert werden.

Tritt der in einem bei b^1 drehbar gelagerten, dem Drucke einer Feder ausgesetzten Hebel sitzende Einfallstift b in eine Oeffnung des Notenblattes N ein, so werden zuvörderst Hebel c^1 und Schiene c^2 , sowie Schenkel oder Stöfser d so weit aus ihrer gezeichneten Lage verschoben, bis d gegen die Stelleleiste e trifft. Der nächste Daumen a einer beständig umlaufenden Welle erfafst alsdann den Stöfser d an seiner Nase f und hebt ihn der Wirkung einer Feder m entgegen, welche dadurch in Spannung versetzt wird. Bei diesem Emporsteigen von d gleitet der Absatz g an der Kante h von c^2 entlang und über diese empor, so dafs im Augenblicke, wo die Nase f den Daumen verläfst, der Absatz g sich unter dem von einer Feder l auf den Stöfser d ausgeübten Rückwärtszuge auf die Kante h aufsetzt und vermöge der Wirkung der Feder m die unter i liegende Taste k anschlägt.

Tritt alsdann der Einfallstift b aus der Oeffnung der Notenschablone heraus, so wird c^2

wieder zurückgezogen, und die wirksamen Theile nehmen die Ausgangslage wieder ein.

Durch Verstellen der Leiste n kann der von den Federn m auf die Stöfser d ausgeübte Druck verändert werden, so dafs ein *forte*- oder *piano*-Spielen ermöglicht wird.

Mit p sind die Führungsleisten für die Stöfser d bezeichnet.

Die Vorrichtung eignet sich auch zum Betriebe durch Notenbretter mit Erhöhungen und Vertiefungen oder durch Stiftenwalzen. In diesem Falle tritt der Einfallstift b zweckmäßigerweise an die bei o angedeutete Stelle.

Eine Vereinfachung der erläuterten Vorrichtung greift dann Platz, wenn der Einfallstift b unmittelbar in den über seinen jetzigen Drehzapfen nach rückwärts verlängerten Hebel c^1 eingesetzt wird.

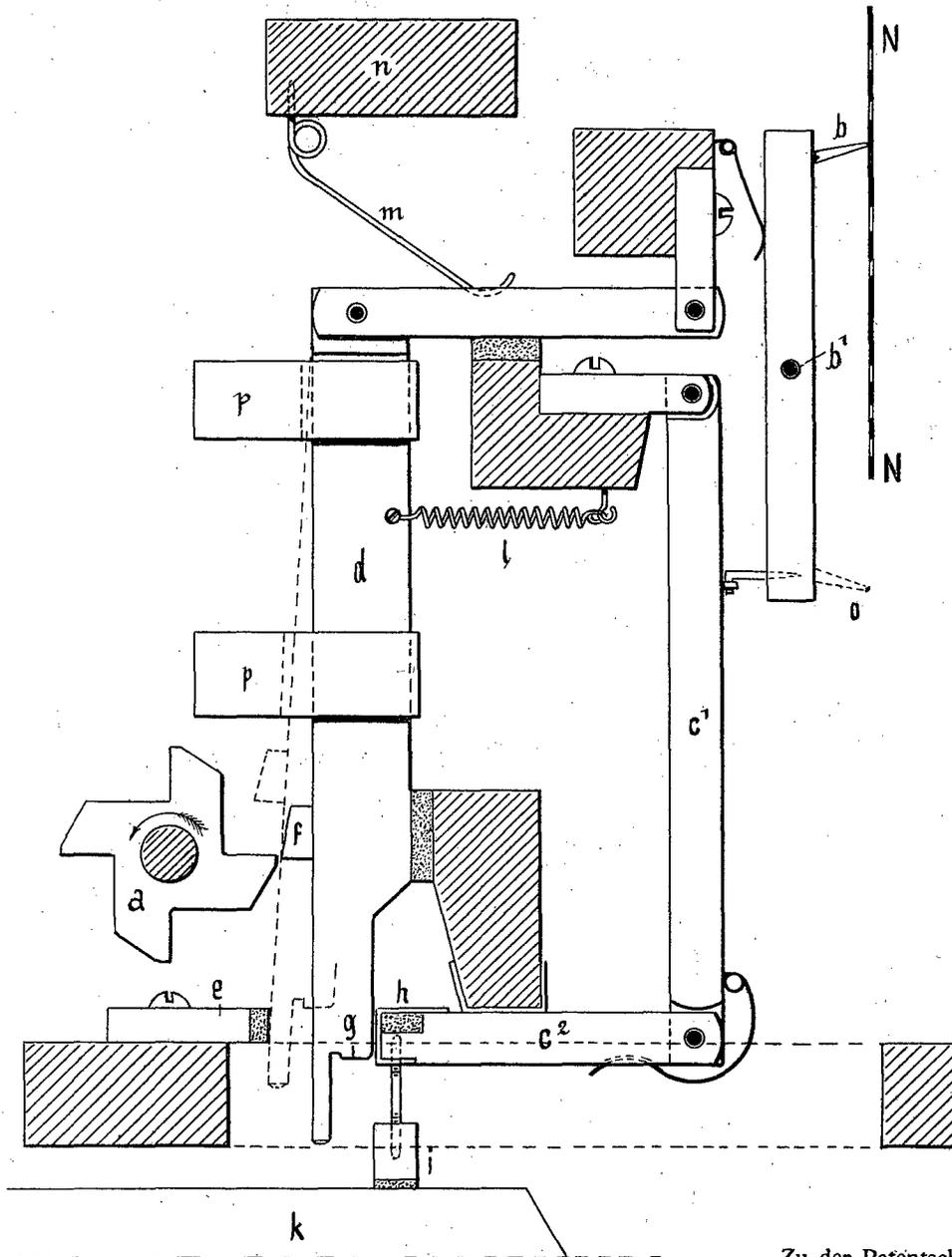
PATENT-ANSPRUCH:

Eine Vorrichtung zum mechanischen Spielen von Tasteninstrumenten, welche dadurch aus der unter No. 33782 geschützten hervorgeht, dafs die mit einer Leiste y zusammenwirkenden Hebel z ersetzt werden durch Schienen c^2 und Stöfser d , welche letzteren immer dann von einem Daumen a angehoben und zur Vollführung eines Tastenanschlages angespannt werden, wenn die Stößernase f in den Bereich der Daumen tritt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

AKTIENGESELLSCHAFT FABRIK LEIPZIGER MUSIKWERKE,
VORMALS PAUL EHRLICH & CO. IN GOHLIS BEI LEIPZIG.

Vorrichtung zum mechanischen Spielen von Tasteninstrumenten.



Zu der Patentschrift

№ 40943.